



30.04.2019

Modellvorhaben Nachhaltige Raumentwicklung 2020-2024

Zusätzliche thematische Informationen:

Themenschwerpunkt: Digitalisierung für die Grundversorgung nutzen



Referenz/Aktenzeichen: M413-0029

Themenverantwortliches Amt: Bundesamt für Raumentwicklung (ARE)

Beteiligte Bundesämter: Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Bundesamt für Landwirtschaft (BLW)

Problemstellung: Worum geht es?

Verfügbarkeit und Qualität von Dienstleistungen für die Allgemeinheit (Grundversorgungsdienstleistungen), sind wichtige Faktoren, sowohl für die Lebensqualität der Bevölkerung als auch für die wirtschaftliche Entwicklung einer Region/Agglomeration. Beispiele von Bereiche solcher Grundversorgungsleistungen sind Gesundheit (koordinierte Bereitstellung von Gesundheitsdienstleistungen wie Altersheime oder Spitex), Sozialwesen (Kinderbetreuung, kulturelle Angebote, Betreuung für ältere Menschen), Mobilität, Bildung, Detailhandel, Telekommunikation und postalische Dienste.

In vielen Regionen und Agglomerationen stehen solche Grundversorgungsleistungen aufgrund des sich wandelnden Umfelds unter Druck. Einerseits sind periphere ländliche Gemeinden besonders durch Abwanderung und Alterung der Bevölkerung gekennzeichnet, was gleichzeitig zum Abbau von Dienstleistungen und zu neuen Bedürfnissen führt. Andererseits verändern neue Technologien die Möglichkeiten für die Erbringung der

Dienstleistungen. Die Herausforderung besteht in den ländlichen Regionen vor allem darin, die Erbringung und die Zugänglichkeit zu den Grundversorgungsdienstleistungen trotz knapper öffentlicher Ressourcen zu gewährleisten. Gelingt dies, kann ein wesentlicher Beitrag zu hoher Lebensqualität geleistet werden. In den Agglomerationen besteht die Herausforderung eher darin, die Zugänglichkeit und Qualität der Dienstleistungen in den peripheren Quartieren aufrechtzuerhalten und somit den Zusammenhalt mit den zentralen Quartieren und Gemeinden der Agglomeration zu sichern. Eine koordinierte und integrale Herangehensweise in einzelnen Regionen oder Quartieren einer Agglomeration kann dazu beitragen, die Effizienz im Bereich der Grundversorgung zu steigern und die Anbindung peripherer Quartiere an den Agglomerationskern zu erhöhen. Die Digitalisierung eröffnet dabei neue Chancen, um sowohl effektive als auch effiziente Lösungen für bestehende Herausforderungen bei der Erbringung der Grundversorgungsdienstleistungen zu finden.

Ziele: Was soll mit den Projekten des Themenschwerpunkts erreicht werden?

Die Modellvorhaben sollen dazu beitragen, die Zugänglichkeit und die Qualität der Grundversorgungsdienstleistungen in den Regionen und in den Agglomerationen sicherzustellen und somit eine hohe Lebensqualität zu gewährleisten. Die Gemeinden sollen dabei unterstützt werden, die konkreten Möglichkeiten der Digitalisierung zu identifizieren und die Chancen für deren Nutzung abzuklären. Die Lösungen sollen räumlich (überkommunal oder über die Quartiere hinweg) koordiniert sein. Mögliche Synergien zwischen den Dienstleistungen sollen dank einer bereichsübergreifenden¹ Herangehensweise optimal genutzt werden.

Modellvorhaben als Beitrag hin zu Smart Cities, Smart Villages und Smart Regions

Der Bundesrat fordert mit seiner Strategie «Digitale Schweiz»² alle Anspruchsgruppen auf, relevante Umsetzungsprojekte und Querschnittsthemen gemeinsam anzugehen. Die Modellvorhaben können dazu einen wichtigen Beitrag leisten. Kantone und insbesondere Städte und Gemeinden sind wichtige Partner auf dem Weg zu einer «smarten Schweiz». Städte, Gemeinden, Regionen und Kantone können unter Zuhilfenahme der Digitalisierung intelligenter sowie effizienter und damit smarter gestaltet werden. Ziel ist, die Chancen der Digitalisierung zu nutzen, um:

- die Lebensqualität der Menschen zu erhöhen,
- die Wirtschaft zu stärken und
- die Umwelt und Ressourcen zu schonen.

Mit der Strategie Digitale Schweiz will der Bund die Kantone, Städte und Gemeinden im Rahmen seiner bestehenden Instrumente bei der Umsetzung von Smart-City-, Smart-Village- oder Smart-Regions-Initiativen unterstützen. Namentlich will der Bund den Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer unter den Städten und Regionen unterstützen.

Was mit diesen Modellvorhaben unterstützt wird und was nicht

Mit den Modellvorhaben werden Gemeinden bei der Lancierung und Durchführung eines regionalen Prozesses oder eines Prozesses in Quartieren einer Agglomeration unterstützt. Dieser Prozess soll zur Identifikation der (regionalen) Bedürfnisse im Bereich der Grundversorgung, sowie zur Erarbeitung (inkl. die Identifikation der Möglichkeiten der Digitalisierung) und Konkretisierung räumlich koordinierter innovativer Lösungskonzepte dienen. Dabei werden die Erarbeitung umsetzungsorientierter Strategien für die räumlich koordinierte Erbringung von Grundversorgungsdienstleistungen, sowie die Vorbereitung zur Umsetzung konkreter (digitaler) Lösungen unterstützt (wie z.B. Vorabklärungen). Die konkrete Umsetzung der

¹ Gemeint sind Bereiche der Grundversorgung wie Gesundheit, Bildung, Mobilität, Telekommunikation, Sozialwesen, Detailhandel, usw.

² <https://www.bakom.admin.ch/infosociety>

Lösungskonzepte (beispielsweise die Erarbeitung von Applikationen oder Plattformen) steht nicht im Zentrum der Finanzierung im Rahmen der der geförderten Projekte.

Zielpublikum: An wen richten sich die Modellvorhaben «Chancen der Digitalisierung für eine räumlich koordinierte Grundversorgung nutzen»?

Die Zielgruppen dieser Ausschreibung sind alle Akteure (Gemeinden, Städte, Agglomerationen, Regionen und Kantone, Quartiere oder private Akteure³), die einen wichtigen Beitrag zur genannten Zielerreichung leisten können. Alle relevanten Akteure sollen für die Beantwortung der spezifischen Fragestellung adäquat einbezogen werden.

Erkenntnisse: Welche Einsichten und Resultate sollen mit den Modellvorhaben gewonnen werden?

Mit den Projekten sollen die beteiligten Akteure folgende Fragen beantworten:

- Wie können Gemeinden die zentralen Bedürfnisse der Region/der Quartiere zur Erbringung und Zugänglichkeit der Grundversorgung identifizieren? Welche Bedürfnisse müssen als prioritär betrachtet werden?
- Wie können die identifizierten Bedürfnisse gedeckt werden? Welche innovativen Lösungen bieten sich an und wie lassen sich diese umsetzen? Welche Akteure müssen für die konkrete Umsetzung der identifizierten Lösung einbezogen werden?
- Welche Chancen bieten die Digitalisierung und Automatisierung, um eine den spezifischen Gegebenheiten angepasste attraktive und effiziente Grundversorgung anzubieten? Digitalisierung kann zum Beispiel mehrere Dienstleistungen verstärkt vernetzen (durch Online-Plattformen können die Angebote aggregiert angezeigt und erbracht werden) und/oder die Erbringung vereinfachen (z. B. Tools für flexible Mobilitätsangebote oder für die Suche von Angeboten im Sozial- und Gesundheitsbereich). Mit der Automatisierung, zum Beispiel im Bereich der Mobilität, kann die Zugänglichkeit verschiedener Dienstleistungen verbessert oder auch gebündelt werden.
- Wie können mehrere Versorgungsbereiche sinnvoll zusammengebracht und dadurch die Versorgung verbessert und effizienter erbracht werden? Welchen Beitrag kann die Digitalisierung zu diesem Zweck leisten? Können beispielsweise Mobilitätsdienstleistungen mit anderen Grundversorgungsbereichen koordiniert oder Dienstleistungen im Bereich Gesundheit in Kombination mit anderen sozialen Dienstleistungen erbracht werden? Synergien können sowohl mit digitalen Lösungen, aber auch durch die gemeinsame Nutzung von Räumen, Infrastrukturen usw. geschaffen werden.

Anforderungen an die Projekte: Was müssen die Projekte leisten?

Bei den Modellvorhaben sollen räumlich (regional oder über die Quartiere hinweg) koordinierte Prozesse durchgeführt werden, die konkrete innovative Lösungen für die Verbesserung der Zugänglichkeit und/oder Qualität der Grundversorgungsdienstleistungen identifizieren.

Dabei kommen die folgenden thematischen Auswertungskriterien zur Anwendung:

- Die Projekte liefern neue Erkenntnisse über die Anwendungsmöglichkeiten und den Nutzen der Digitalisierung/neuer Technologien im Bereich der Erbringung der Grundversorgungsdienstleistungen.
- Die Projekte liefern neue Erkenntnisse zur Bildung von Synergien zwischen verschiedenen Dienstleistungsbereichen.
- Die Projekte sind umsetzungsorientiert und beziehen alle relevanten Akteure ein.
- Im Rahmen des Projektes ist der Kanton zu informieren und wo es nötig ist, findet mit diesem eine Abstimmung statt.

³ Siehe «Projektaufruf – Modellvorhaben Nachhaltige Raumentwicklung 2020-2024» auf S. 6

